

# Aus der Redaktion

## Von Lille Langebro, Smørrebrød und dem Tasmanischen Teufel

Liebe Leserinnen und Leser,

wer am Ende des Tages bei seinem Fußmarsch durch Kopenhagen von Christianshavn kommend seinen Weg zurück zur Vester Voldgade sucht, der steht in der einsetzenden Dämmerung plötzlich vor einer außergewöhnlichen Fahrrad- und Fußgängerbrücke - Lille Langebro. Die 160 m lange Brücke besticht durch ihre geschwungene Form und darüber hinaus sind ihre beiden mittleren Teile zur Seite drehbar, damit auch noch große Schiffe passieren können. Zum anderen fällt auf, mit welcher Großzügigkeit der Rad- und Fußgängerverkehr bei unseren nordischen Nachbarn getrennt geführt wird, weshalb sich die Lille Langebro vorzüglich in das bereits ausgezeichnete Radwegenetz einfügt. Kopenhagen gilt nicht umsonst als weltbeste Fahrradstadt. Sie ist damit gefühlt Lichtjahre, zumindest aber 50 Jahre weiter, als das, was wir als Radler in unseren Innenstädten so vorfinden.

Aller Anfang ist bekanntlich schwer. In Frankfurt sammelte 2018 eine Initiative 40.000 Unterschriften und forderte bessere Bedingungen fürs Rad. Die Stadt Frankfurt sah sich in der Pflicht, ihre Aktivitäten zur Radverkehrsförderung massiv auszuweiten. Dies trägt nun erste Früchte – jüngst wurde Frankfurt beim ADFC-Fahrradklimatest als fahrradfreundliche Großstadt ausgezeichnet - und landete in der Kategorie Großstädte, mit mehr als 500.000

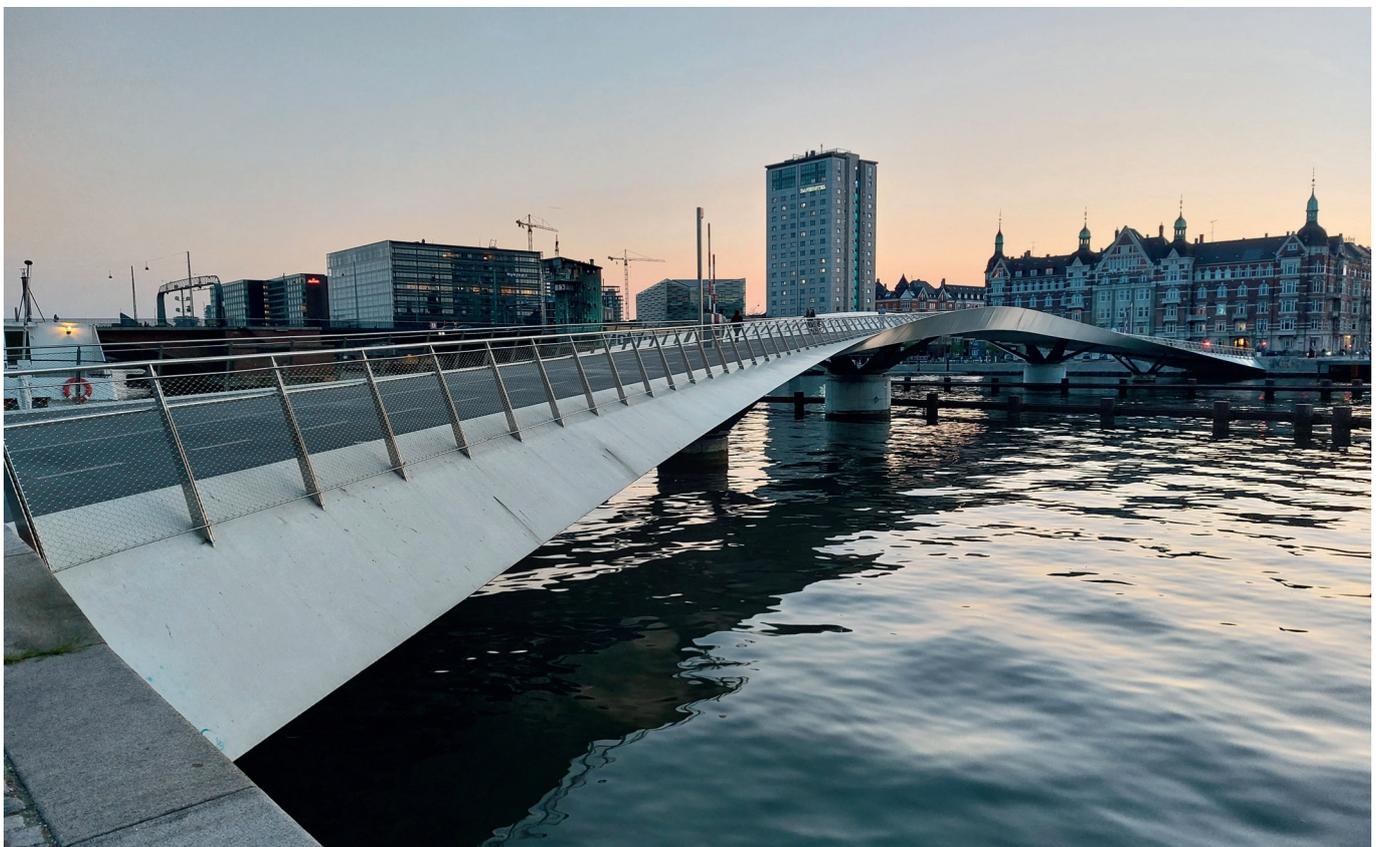
Einwohnern, auf Platz 2 hinter Bremen. Stefan Lüdecke, seit 2019 Leiter der Stabstelle Radverkehr im Mobilitätsdezernat der Stadt Frankfurt, berichtet uns in seinem „Zur Sache“ - Beitrag über Frankfurts Weg zur Fahrradstadt.

Aber nicht nur die aktuelle Radinfrastruktur selbst bedarf einer grundlegenden Umgestaltung, um in Zukunft eine höhere Verkehrssicherheit zu gewährleisten, sondern auch die unsere Radwege nutzenden Klein(-st)-Fahrzeuge sind im Wandel. Für die auf die Wege drängenden E-Scooter, Pedelecs, Lastenräder und S-Pedelecs fordert Prof. Axel Wolfermann von der Hochschule Darmstadt im dritten „Zur Sache“ - Beitrag mehr Miteinander im Sinne der Mobilitätswende.

In dieser Ausgabe wollen wir auch wieder mal über die Landesgrenzen hinausschauen, diesmal in die Schweiz. Holzbrücken haben dort eine lange Tradition und erleben eine Renaissance.



Udo Schölch



Radlerparadies – Kopenhagen und seine Lille Langebro

# Aus der Redaktion

Freuen Sie sich auf den ersten „Zur Sache“ - Beitrag von Prof. Andreas Müller von der Berner Fachhochschule, der sich Ihnen bereits in unserem Editorial kurz vorgestellt hat.

Seit 01. April 2021 lenkt Heiko Durth als Präsident die Geschichte von Hessen Mobil. Wir haben uns mit ihm über die neuen Schwerpunkte seiner Arbeit, den anstehenden Umzug der Zentrale in das Behördenzentrum Schiersteiner Berg und den Charmeknackender Parkettböden unterhalten. Mehr dazu finden Sie „Im Gespräch“, das Klaus Habermehl und ich mit Heiko Durth Ende Mai führten. Danach erreichte uns die traurige Nachricht, dass Prof. Dr. Ing. Klaus Habermehl am 06. Juli nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren verstarb. Er war seit 1991 integraler Bestandteil unseres Redaktionsteams. Wir verlieren einen geschätzten Kollegen und guten Freund. In Erinnerung an Klaus Habermehl ein Nachruf unter „VSVI persönlich“.

Nach zwei düren Corona-Jahren haben einige unserer Bezirksgruppen in 2022 endlich wieder ihre Reisekoffer gepackt oder Tagesexkursionen gestartet. Lesen Sie mehr über den Zeppelin „Hindenburg“, Pfahlbauten und die Suche nach der verlorenen Zeit unter „VSVI regional“.

„Brücken bauen, um Verbindungen zu schaffen“, unter diesem Motto stand der diesjährige Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Hessen. Was dabei herauskam und wer Brücken mit einem Herzschlag verbindet finden Sie unter „Erwähnenswert“. Als Beitrag für ein klimaneutrales Gießen im Jahr 2035 plant die Stadt einen einjährigen Verkehrsversuch auf dem innerstädti-

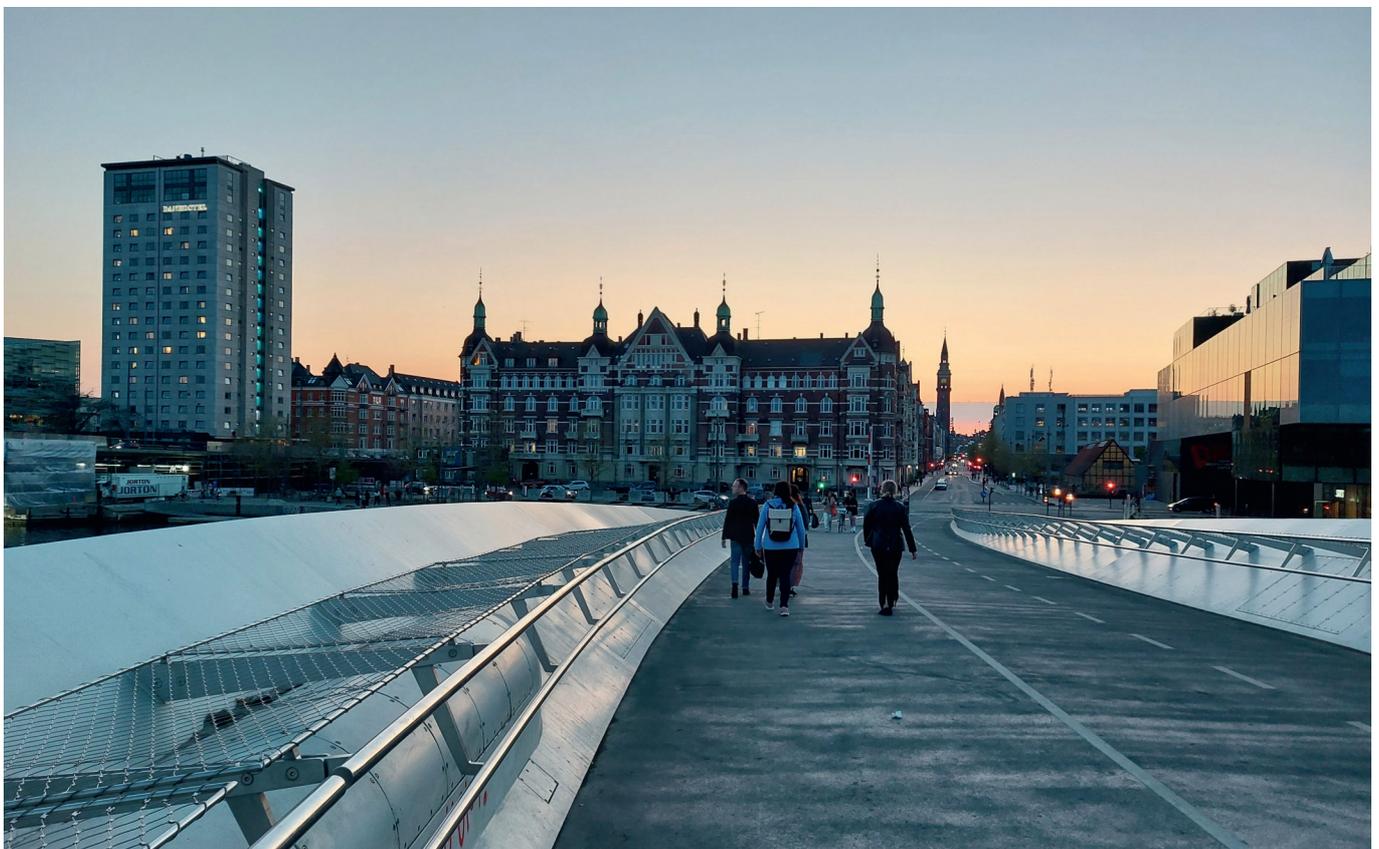
schen Anlagenring. Dabei sind beidseitige Radverkehrsanlagen vorgesehen. Mehr Infos hierzu im zweiten „Erwähnenswert“ - Beitrag.

In der letzten Ausgabe hatten wir in unserer Reihe „Vorgestellt“ über die Autobahn GmbH des Bundes – Niederlassung Nordwest, samt ihren hessischen Außenstellen Fulda und Kassel, berichtet. Nun schließen wir diese Reihe mit der Niederlassung West, mit ihren hessischen Außenstellen Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt/Gelnhausen ab.

Zurück zum Anfang: Sollte es Sie im Urlaub auch nach Kopenhagen ziehen: wählen Sie aus einer Vielzahl an Smørrebrød bei Aamanns im Stadtteil Østerbro, genießen ein Drei-Gänge-Menü im Madklubben in der Nähe der beeindruckenden Marmorkirken, ein süffiges Brooklyn Stonewall Inn IPA mit Blick aufs Wasser am Børs kaj und halten Sie vor allem Ausschau nach dem Tasmanischen Teufel im Kopenhagener Zoo. Das possierliche Tierchen ist außerhalb Australiens sonst so gut wie nicht zu sehen. Vor allem aber sollten Sie zuhause am besten nicht auf Ihre Kreditkartenabrechnung schauen, denn die dänische Kapitale ist nicht nur sehr schön, sondern auch schön teuer.

In dem Sinne, wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der Lektüre dieser Ausgabe, einen erholsamen Sommerurlaub und eine Menge interessanter neuer (Reise-) Eindrücke. Bleiben Sie gesund!

Ihr Udo Schölich  
VSVI Journal Redaktionsleitung



Freie Fahrt bis zum Rådhuspladsen